

Leistungsvereinbarung 2006

Ambulante Flexible Hilfen

Pädagogisch-Therapeutische Wohngruppen Schumann-Held  
gGmbH

Am Borngarten 6, 36277 Schenklengsfeld

Fon: (0 66 29) 80 84 79 Fax: (0 66 29) 80 84 83  
Mail: [altes-saegewerk@ptw-hef.de](mailto:altes-saegewerk@ptw-hef.de)

**1. Träger / Einrichtung / Leistungsart****1.1 Name und Anschrift der Einrichtung**

Jugendhilfestation Altes Sägewerk  
Am Borngarten 6  
36277 Schenkklengsfeld – Wüstfeld

**1.2 Träger****1.2.1 Einrichtungsträger**

Pädagogisch-Therapeutische Wohngruppen  
Schumann-Held gGmbH  
Altes Sägewerk  
Am Borngarten 6  
36277 Schenkklengsfeld  
Fon: (06629) 80 84 79  
Fax: (06629) 80 84 83  
Mail: [jugendhilfestation@ptw-hef.de](mailto:jugendhilfestation@ptw-hef.de)

**1.2.2 Trägerart**

anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, gemeinnützige GmbH

**1.2.3 Trägergruppe / Dachverband**

DPWV, Kasseler Bund e.V.

**1.3 Leistungsart**

Ambulante flexible Hilfen auf der Basis von Fachleistungsstunden:  
Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche und Hilfe für junge Volljährige durch Sozialpädagogische Familienhilfe nach Maßgabe des § 27 i. V. mit § 31 und durch Jugendhelfer nach § 30 und § 41 SGB VIII

**1.4 Betreuungsform / Leistungsrahmen**

Sozialpädagogische Familienhilfe und Jugendhelfer (vgl. 1.3)

**2. Junge Menschen, für die das Leistungsangebot bereitgestellt wird****2.1 Alter**

**2.1.1 Aufnahmealter:** in der Regel 0 – 18 Jahre

**2.1.2 Betreuungsalter:** in der Regel bis 18 Jahre, ggf. gem. § 41 SGB VIII darüber hinaus

**2.2 Geschlecht** männlich und weiblich

**2.3 Nationalität, Kulturkreis**

keine Einschränkung

## 2.4 Bedarfslage, aus welcher der Hilfeanspruch erwächst

- Familien, bei denen eine Fremdunterbringung der Kinder vermieden werden soll
- Familien, die Hilfen bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder brauchen
- Familien mit Kindern, die Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensprobleme im sozialen, emotionalen und schulischen Bereich haben
- Familien mit seelisch behinderten Kindern, die Unterstützung und Beratung bei der Erziehung und Förderung brauchen
- Familien mit unzureichender Erziehungskompetenz
- Kinderreiche Familien, die Entlastung und Unterstützung im Alltag brauchen
- Familien mit Kleinkindern, die gezielte Unterstützung (Anleitung und Beratung) bei der Erziehung und Förderung der Kinder brauchen
- Jugendliche und junge Erwachsene, die Hilfe zur Verselbständigung brauchen, die in der Region bleiben wollen/sollen und bei denen eine Fremdunterbringung nicht sinnvoll ist und Vorbereitung auf die Arbeitswelt brauchen

## 2.5 Notwendige Ressourcen

### der Familie / des jungen Menschen

- grundlegende Bereitschaft zur Mitarbeit
- grundsätzliche Akzeptanz der Einrichtung

## 2.6 Ausschlüsse

- grundsätzlich keine

## 2.7 Einzugsgebiet, sozialräumliche Zuständigkeit

- in der Regel Familien bzw. Jugendliche aus den Gemeinden: Ludwigsau, Hauneck, Haunetal, Kirchheim, Niederaula, Breitenbach am Herzberg, Wildeck, Heringen, Philippsthal, Schenklengsfeld, Hohenroda, Friedewald,
- Wenn die Familie innerhalb des Kreises Hersfeld-Rotenburg umzieht und der neue Wohnort nicht zu weit von Wüstfeld entfernt liegt, kann die bisher begonnene Arbeit nach Absprache mit dem Jugendamt und der betreffenden regionalen Jugendhilfestation gem. Hilfeplanung fortgesetzt werden.

## 3 Ziele des Leistungsangebots

### 3.1 Benennung des Leistungsangebots

Ambulante flexible Hilfen gem. § 30, 31, ggf. in Verbindung mit § 35a und 41:

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Jugendhelferbetreuung

### 3.2. Ziele / Unterziele gem. SGB VIII

*(entsprechend den Arbeitshilfen zur Rahmenvereinbarung)*

Die Ziele und Unterziele gem. SGB VIII bilden die Grundlage für die Ausgestaltung der sozialpädagogischen Arbeit. Sie werden für jede Familie, jedes Kind und jeden Jugendlichen im Hilfeplan individuell ausgewählt und konkretisiert. Dabei werden jeweils die nächsten Schritte in Richtung der Ziele für den Zeitraum benannt, der im Hilfeplan festgelegt ist.

#### 3.2.1. § 27 i. V. mit § 31 SGB VIII

- Betreuung und Begleitung von Familien bei
  - Erziehungsaufgaben
  - Bewältigung von Alltagsproblemen
  - Lösung von Konflikten und Krisen
  - Kontakten mit Ämtern und Institutionen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Sicherung oder Wiederherstellung der Erziehungsfunktion der Familien durch
  - Verbesserung des Erziehungsverhaltens
  - Verbesserung der Interaktion und Kommunikation der Familienmitglieder
  - Verbesserung der Rahmenbedingungen in der und um die Familie
- Aktivierung der Selbsthilfefähigkeit der Familie und der Stärkung der Problemlösungskräfte und der eigenen Ressourcen in der Familie
- Arbeiten im familiären System
  - Elterngespräche und Gruppenarbeit zur Wiedererlangung der Erziehungskompetenz
  - Klärung der Positionen und Haltungen in der Familie auch durch therapeutische Interventionen, welche die Beteiligten eine Veränderung von belasteten Positionen und Haltungen ermöglicht

#### 3.2.2 § 30 SGB VIII

- Bewältigung von Entwicklungsproblemen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes
  - Abbau von Problemen und Defiziten im Bereich sozialer und emotionaler Entwicklung
  - Entwicklung einer tragfähigen Lern- und Leistungsmotivation
  - Aufbau/Wiederherstellen tragfähiger sozialer Kontakte
- Aktivierung der Ressourcen und der Unterstützung durch das soziale Umfeld
  - Verselbständigung unter Einhaltung des Lebensbezugs zur Familie
  - Entwicklung einer Lebensperspektive auf der Basis eigener Ziele und Fähigkeiten
  - Entwicklung/Befähigung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
  - Erlangen von Kontakt-, Beziehungs-, Gruppen- und Konfliktfähigkeit
  - Alltag und Tagesablauf planen, Strukturieren und umsetzen können
  - Befähigung zum verantwortlichen Umgang mit vorhandenen

## Finanzen

- Herstellen/Wiederherstellen tragfähiger Familienbeziehungen
- Aufarbeiten von delinquentem Verhalten
- angemessenes Leistungsverhalten in Schule, Ausbildung und Arbeit

**4. Regelleistungsangebot / Struktur- und Prozessdaten der Einrichtung****4.1 Strukturdaten der Einrichtung****4.1.1 Standortaspekte**

- Das renovierte Wohnhaus mit Scheune und ehemaligem Sägewerk liegt 12 km von Bad Hersfeld entfernt, mitten in einem Dorf mit 320 Einwohnern.
- Wüstfeld ist ein Ortsteil von Schenklingfeld, einer Großgemeinde mit Gesamt- und Grundschule.
- Zum 6000 m<sup>2</sup> großen Areal gehören ein gepflasterter Hof, ein naturnaher Spielgarten, Obstwiese, Zier- und Gemüsegarten, Sportgeräte, überdachtes Freigelände, Parkplätze
- Am Ortsrand gibt es ein Fußballfeld.
- Das Sägewerk ist eingebettet in ein ländliches Umfeld mit Landwirtschaft und Wald.

**4.1.2 Organisationsstruktur**

- Die Pädagogisch-Therapeutischen Wohngruppen Schumann-Held haben dezentral unterschiedliche Jugendhilfeangebote im Rahmen der Hilfe zur Erziehung. Es gibt stationäre, teilstationäre und ambulante Arbeitsbereiche, Familien-, Gruppen- und Einzelarbeit. Die verschiedenen Bereiche sind miteinander vernetzt und bieten bei Bedarf gegenseitige Unterstützung und Beratung (Betreutes Jugendwohnen, Kinderhaus, Jugendhilfestation mit Sozialer Gruppenarbeit und Tagesgruppe).
- Jedes Team arbeitet in pädagogischer und wirtschaftlicher Selbstverantwortung mit kollegialer Beratung durch Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Einrichtung. Es ist beteiligt an Konzept- bzw. Qualitätsentwicklung, Mitarbeiterauswahl.
- Im Alten Sägewerk in Schenklingfeld-Wüstfeld ist die Geschäftsstelle der gesamten Einrichtung. Hier ist die Leitung und Verwaltung anzutreffen und es findet die Koordination und Organisation der unterschiedlichen Leistungsbereiche statt.
- In diesem Haus finden die Teamgespräche der ambulanten und teilstationären Bereiche statt und die Supervision aller Teams.
- Außerdem gibt es in den Räumen (im Wohnhaus und ausgebauter Scheune) gruppenübergreifende Angebote.
- Für die Sozialpädagogische Familienhilfe und die Jugendhelfer im Ostteil des Kreises Hersfeld-Rotenburg stehen in Wüstfeld Räume für Einzel- und Gruppengespräche zur Verfügung, außerdem gibt es Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten im Haus und auf dem Gelände.
- Die Betreuungszeiten, die im Hilfeplan festgelegt werden, sind flexibel und richten sich nach den Notwendigkeiten der sozialpädagogischen Arbeit und den Möglichkeiten in den Familien.

#### 4.1.3 Personelle Ausstattung

- Stand: 10.2006:
  - 3 Sozialpädagogen/Innen (2 w, 1 m)
  - 3 Erzieher/Innen (2 w, 1 m)Die Mitarbeiter haben flexible Teilzeitstellen. Der jeweilige Stellenanteil beträgt min. 0,5 Stellen. Schwankendes Arbeitsaufkommen wird über ein Arbeitszeitkonto oder eine vorübergehende Anhebung des Stellenanteils ausgeglichen
- Zusatzqualifikationen: klientenzentrierte Gesprächsführung, Motopädagogik, Triple-P Kurzberatung und Triple-P Elterntraining.
- Hilfskraft für Fahrdienste u. ä. (Zusatzleistung)
- Anteilig: Leitung / Verwaltung (von der Geschäftsstelle), Hausmeister und kollegiale Beratung

#### 4.1.4 Räumliche Ausstattung

- 1 Therapie- und Gesprächszimmer
- 1 großer Gruppen-Gesprächsraum
- 1 Teeküche
- 1 großer Gruppenraum (mit Küchenzeile) und Toilettenraum (in der Scheune)
- Ferner: Abstellräume, Keller
- großes Gelände (mit Feuerplatz) für Sport und Spiel

#### 4.1.5 Ernährung / Hauswirtschaft

- entfällt

#### 4.1.6 Technischer Dienst

- Größere Reparaturen oder Wartungen werden vom Hausmeister oder von Fremdfirmen übernommen.

#### 4.1.7 Sonstiges

- Für Gruppenfahrten steht ein VW-Bus zur Verfügung.
- Die Mitarbeiter benutzen für notwendige Begleitungen oder Fahrten ihr Privatauto.

### 4.2 Prozessdaten der Einrichtung

#### 4.2.1 Personelle Organisation

##### 4.2.1.1 Pädagogische Betreuung

- Die sozialpädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Notwendigkeiten und Ressourcen der Familien oder Jugendlichen.
- Die Ziele der sozialpädagogischen Arbeit, der Umfang der Betreuung und evtl. besondere Methoden werden im Hilfeplan festgelegt.
- Die Arbeit mit der ganzen Familie oder den Eltern findet in der Regel im Zuhause der Familie statt. Wenn angezeigt, werden

- auch die Räume der Jugendhilfestation in Wüstfeld genutzt
- Die Maxime der Hilfe zur Selbsthilfe bestimmt die pädagogische Handlungsweise in der Familie. Diese beabsichtigt, Ressourcen zu erschließen und Eltern zu aktivieren und ihre Rolle im Familiesystem in angemessener Weise zu übernehmen. Methodische Vorgehensweise der Fachkräfte können dabei sein:
    - Den Blick von außen auf die Situation in der Familie oder die Perspektive des Kindes zu vermitteln (z. B.: durch zirkuläres Fragen)
    - Stärken aller oder Einzelner zu benennen und nutzbar zu machen (z. B.: Visualisieren auf „Stärkekarten“)
    - Absprachen zu treffen und ihre Umsetzung zu reflektieren (z. B.: „Aufgabenplan“, „Hausaufgaben“)
    - Erlebtes Verhalten der Klienten zu interpretieren (z. B.: Deutungen anbieten)
    - Konfliktlösungsmuster einzuüben (z. B.: „Familienkonferenzen“ moderieren)
    - Erziehungsberatung zu konkreten Problemstellungen zu geben
    - Hilfe und Unterstützung bei der Wahrnehmung von Außenkontakten (Ämter, Schulen, Ärzte) zu bieten („Doppeln“)
    - Unterstützung in alltagspraktischen Dingen (Gesundheitsfürsorge, Hygiene, Finanzplanung) zu leisten
    - Anregung zu geben, alte Verhaltensmuster zu durchbrechen (z. B.: paradoxe Intervention)
  - Bei der Arbeit mit einem Kind oder Jugendlichen wird der häusliche Rahmen bei Bedarf auch verlassen.
  - Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Fachkräfte stehen die Entwicklung zu mehr Selbständigkeit und Rollenfindung und die Förderung von angemessenem Leistungsverhalten in Schule, Ausbildung und Beruf.
  - Methodische Ansätze, die neben oben genannten berücksichtigt werden sind:
    - Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis der eigenen Möglichkeiten und Grenzen (z. B.: Erlebnispädagogische Aktivitäten)
    - dem Kind/Jugendlichen den Zugang zum eigenen Verhalten ermöglichen (z. B.: „Spiegeln“)
    - Umgang mit Konflikten und Aggressionen einüben
    - Umgang mit gleich- und gegengeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen ausprobieren (Gruppenaktivitäten)
  - Die §§ 72 Abs. 1 und 72a SGB VIII werden umgesetzt.

#### 4.2.1.2 Sonstige Dienste

- 14-tägige externe Fallsupervision im Team (verbindlich für die päd. Fachkräfte)
- Mindestens einmal jährlich interne Fortbildung zu unterschiedlichen Themen der Sozialpädagogischen Familienhilfe

#### 4.2.1.3 Leitung

- Die Geschäftsführung der Gesamteinrichtung hat die Dienstaufsicht. Das Leitungsteam übernimmt die Fachaufsicht über die Mitarbeiter.
- Die Erziehungsplanung, die inhaltliche Abstimmung und methodisch-didaktische Planung erfolgt in enger

Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt durch die päd. Fachkräfte der Jugendhilfestation in regelmäßiger Rücksprache mit der Leitung.

- Das Leitungsteam steht zur Krisenintervention stets zur Verfügung und ist über Handy erreichbar.
- Die Leitung übernimmt die Verhandlungen mit dem Jugendamt, die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit, der Kontakte zur Fachöffentlichkeit und ist grundsätzlich beteiligt an den Hilfeplangesprächen.

#### 4.2.1.4 Verwaltung

- Die pädagogischen Fachkräfte verwalten ein Budget für das „pädagogische Handgeld“, haben eine Barkasse und führen darüber das Kassenbuch.
- Die anfallenden Verwaltungsarbeiten aus dem Betreuungsalltag werden weitgehend von den pädagogischen Fachkräften übernommen. Sie erhalten dabei Unterstützung, Beratung und Entlastung durch die Geschäftsstelle.
- Alle gruppenübergreifenden Verwaltungsaufgaben wie Haushalts- und Finanzplanung, Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Gruppe, Buchhaltung, Personalverwaltung, Gehaltsbuchungen, Jahresabschlüsse und Leistungsabrechnungen werden unter Verwendung eines qualifizierten EDV-Programms von der Geschäftsstelle durchgeführt.
- Der Schriftverkehr geht über die Geschäftsstelle.

#### 4.2.1.5 Technischer Dienst

- Reine Fahrdienste werden von pädagogisch nicht qualifiziertem Personal übernommen, bei darüber hinaus gehendem pädagogischem Bedarf auch von den pädagogischen Fachkräften (Abrechnung erfolgt über Fachleistungsstunden nach Absprache mit dem ASD oder nach Festlegung in der Hilfeplanung).
- Größere Reparaturen oder Wartungen werden vom Hausmeister oder von Fremdfirmen übernommen.

#### 4.2.1.6 Hauswirtschaft

entfällt

### 4.2.2 Leitlinien der sozialpädagogischen Leistung und deren Umsetzung / Methodische Orientierung

#### 4.2.2.1 Leitbild / Leitlinien

- Die pädagogische Arbeit ist ganzheitlich an der Persönlichkeit des Kindes ausgerichtet. Dabei sind die Erkenntnisse und die Methodik der Psychoanalyse und der systemischen Familien- und Jugendarbeit richtungweisend (integrativer Ansatz). Wir beachten die dem auffälligen Verhalten innewohnende Psychodynamik, im Kontext des Bezugs zum Herkunftssystem und weiterer wichtiger das Kind / den Jugendlichen / die Familie berührender Systeme. Wir suchen nach Erklärungen für Problemstellungen um, daraus resultierend, im pädagogischen Handeln lösungsorientiert und zielgerichtet vorzugehen.
- Bei allen Aktivitäten steht das Beziehungsangebot für die



<p>Familien, die Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der sozialpädagogische Ansatz der <u>Lebensweltorientierung</u> zielt ab auf die Akzeptanz der Lebenswelt der Familien und bedeutet die fachlich-inhaltliche Ausrichtung auf die Lebensbereiche, in denen die pädagogische Arbeit Ansatzmöglichkeiten findet (z.B. Schule, Spiel/Freizeit, Leben in einer Gruppe, Auseinandersetzung mit Erwachsenen oder Gleichaltrigen oder mit geltenden Normen und Verhaltenserwartungen).</li><li>• Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte ist geprägt von <u>Verantwortlichkeit</u> und <u>Selbständigkeit</u> bei der Ausgestaltung der Maßnahmen. Dabei ist die wachsende <u>Eigenverantwortung</u> der Kinder, Jugendlichen und Familien und deren <u>Beteiligung</u> von großer Bedeutung. Die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder und ihrer Familien werden reflektiert und beachtet. <u>Engagement</u>, <u>Kontinuität</u> und bedarfsorientierte Flexibilität sehen wir als Grundvoraussetzung unseres Handelns. Wir sorgen für <u>Transparenz der Arbeit und der Werteorientierung</u> an unserer Kultur- und Zivilgesellschaft.</li><li>• Die <u>Sozialpädagogische Familienhilfe und die Jugendhelferbetreuung</u> ist ein familienunterstützendes Jugendhilfeangebot. Die Eltern werden nicht aus der Wahrnehmung ihrer Verantwortung entlassen.</li><li>• Die Arbeit ist ressourcenorientiert, d.h. bisher unbekannte, brachliegende und verschüttete Fähigkeiten sollen entdeckt und nutzbar gemacht werden.</li></ul>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### 4.2.2.2 Umsetzung

<p><b>Aufnahmeverfahren</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beim Beginn der Arbeit halten wir uns an die Vereinbarungen mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg innerhalb der Qualitätsentwicklungsvereinbarung.</li><li>• Anfragen werden über die Geschäftsstelle koordiniert.</li><li>• Prüfung und Bewertung der schriftlichen Unterlagen erfolgen durch das Team, das dann die Fachkraft benennt, die in der Lage und bereit ist, den jeweiligen Fall zu übernehmen.</li><li>• Am Erstgespräch in der Familie ist neben der zuständigen Fachkraft in der Regel auch eine Kollegin/ein Kollege aus dem Leitungsteam beteiligt.</li></ul>
<p><b>Aufsichtspflicht, Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Aufsichtspflicht erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und altersentsprechend.</li><li>• Bei Aktivitäten mit den Kindern übernehmen die pädagogischen Fachkräfte die Aufsichtspflicht.</li><li>• Wenn notwendig werden die Familien über ihre Aufsichtspflicht informiert. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung finden gegebenenfalls und nach Absprache mit dem ASD auch unangemeldete Besuche statt und es werden verschiedene Kontrollen durchgeführt (Versorgung mit Lebensmitteln, Hygiene und Sauberkeit, Begleitung zu Ärzten, Einhaltung von Vorsorgeterminen, Kontrolle des Kindergartenbesuchs). Nach Abschluss einer zur Umsetzung des § 8a KICK (SGB VIII) mit dem Jugendamt getroffenen Vereinbarung kommt diese zur Anwendung.</li></ul>

- Beratung und Hilfe im Gesundheitsbereich sind bei Bedarf in die Familienarbeit integriert.

#### **Gestaltung der Beziehung / emotionale Ebene**

- Die pädagogischen Fachkräfte sind im Rahmen des Hilfeplans in den verschiedenen Lebensbereichen Ansprechpartner für die Familien.
- Auf die Beziehungswünsche und -erfordernisse der Betroffenen gehen die Fachkräfte professionell und individuell ein. Die sich daraus ergebenden Interaktionsmuster, Notwendigkeiten und Grenzen werden fortlaufend reflektiert.
- Die pädagogischen Fachkräfte akzeptieren die Individualität jedes Familienmitgliedes, sie begleiten die Klienten unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Fähigkeiten und ihrer potentiellen Möglichkeiten sowie ihrer positiven und negativen biographischen Erfahrungen. Hierbei sollen auch negative Erfahrungen zu einem positiven Nutzen umgedeutet werden (integrativer Part).

#### **Gestaltung der Familien- und Jugendhelfer-Arbeit**

- Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Arbeit der Jugendhelfer werden die Ressourcen der Familie und wo möglich des Gemeinwesens genutzt.
- Neben den Gesprächen mit der gesamten Familie oder einzelnen Familienmitgliedern kann die praktische Arbeit und Unterstützung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sein: Entlastung und Anleitung in verschiedenen Lebensbereichen, Lernhilfen für Schulkinder, (Erziehungs-) Beratung, Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Schulen und Ausbildungsstätten.
- Die Gespräche sind geprägt von Elementen der klientenzentrierten und der systemischen Gesprächsführung.
- Bei Bedarf ist durch einen qualifizierten Mitarbeiter die Klärung der Positionen und Haltungen in der Familie auch durch therapeutische Interventionen möglich, welche die Beteiligten an eine Veränderung von belasteten Positionen und Haltungen heranführt.
- Jährlich findet ein gemeinsames Sommerfest für alle Familien und die Mitarbeiter statt.
- Es gibt entsprechend der aufgestellten Ziele gemeinsame Aktivitäten mit mehreren Familien oder Kindern aus mehreren Familien.
- In begründeten Fällen ist der Einsatz von zwei Fachkräften in der Familie mit unterschiedlichen Schwerpunkten möglich, z. B. zeitweise getrennte Arbeit mit den Eltern und den Kindern.

#### **Eltern-Kind-Gruppe**

- Mütter/Väter mit ihren Kleinkindern (0 – 3 Jahre) und werdende Mütter (in den letzten 3 Monaten der Schwangerschaft) treffen sich einmal wöchentlich mit zwei Erzieherinnen in der Jugendhilfestation Altes Sägewerk.
- Entscheidend sind dabei Austausch und Kennenlernen von Menschen mit ähnlichen Problemen
- Ziele sind:  
Klärung von Unsicherheiten bzgl. Geburtsvorbereitung, Entbindung und Vorbereitung auf das Leben mit dem Neugeborenen;  
Klärung von Fragen zur Betreuung, Versorgung und Erziehung von Säuglingen und Kleinkindern, zur gesunden Entwicklung und zu Entwicklungsauffälligkeiten;

<p>Aufzeigen von Beschäftigungs- und Förderungsmöglichkeiten eines Kleinkindes, zum Umgang mit Ungeduld und Unsicherheit; Erlernen von Gelassenheit; die Kleinkinder sollen durch Nachahmung und die Eltern durch Vorbild lernen</p>
<p><b>Gestaltung der Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Freizeitaktivitäten werden in die Familienarbeit integriert, sie dienen dem Beziehungsaufbau oder als Rahmen für Kontakt- und Gesprächssituationen.</li> <li>Es können angeboten werden u. a.: Geländespiele, Werken und Tonarbeiten, Backen und Kochen, Theater, Musik und Rhythmik, Körpererfahrung, Gesellschaftsspiele, Schwimmen, Wandern, usw.</li> </ul>
<p><b>Gestaltung der schulischen und beruflichen Förderung und des nachschulischen Bereichs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die pädagogischen Fachkräfte beraten und unterstützen die Klienten bei der Zusammenarbeit mit den Lehrern und den Ausbildungsstätten, sie begleiten die Eltern zu Elterngesprächen oder Elternabenden oder sie führen bei Bedarf und mit Einverständnis der Betroffenen selbst Gespräche mit Lehrern und Ausbildern zur Information über Umfang, Möglichkeiten, Ressourcen und Notwendigkeiten der Hilfe.</li> <li>Bei Bedarf geben sie den Kindern oder Jugendlichen Lernhilfen und unterstützen die Eltern bei der Hausaufgabenbetreuung.</li> </ul>
<p><b>Beteiligung der Kinder und Jugendlichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Familien und Jugendlichen sind beim Hilfeplanverfahren gem. Vereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg beteiligt.</li> <li>Sie werden einbezogen bei der Erstellung der Berichte, dabei wird ihre Sichtweise der Situation als solche gekennzeichnet, wenn Unterschiede in der Einschätzung zwischen Fachkraft und den Klienten bestehen.</li> </ul>
<p><b>Einbindung des familiären Umfeldes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Möglichkeiten des sozialen Umfeldes werden als Ressourcen jeweils individuell erkundet und wenn möglich genutzt: Verwandtschaft, Nachbarn, Beratungsstellen, Kindergärten, Ortsjugendpflegen, Kirchengemeinden, Vereine.</li> </ul>
<p><b>Krisenintervention</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei notwendiger Krisenintervention wird in enger Kooperation mit den Eltern nach den Vereinbarungen mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg gehandelt.</li> <li>Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte erfolgt durch Kollegen, die Leitung bzw. Geschäftsstelle.</li> <li>Alle pädagogischen Mitarbeiter der ambulanten Hilfen und der Leitung sind über Handy erreichbar.</li> </ul>
<p><b>Beendigung der Hilfe und Nachbetreuung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Beendigung der Hilfe erfolgt entsprechend der Vereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg innerhalb der Qualitätsentwicklungsvereinbarung.</li> <li>Gemeinsame Planung und Vorbereitung der evtl. veränderten Lebenssituation nach der Beendigung der Hilfe wird in der Abschlussphase mit der Familie oder dem Jugendlichen vorgenommen.</li> <li>Nachbetreuung bei der Jugendhelfermaßnahme ist bei Aufrechterhaltung der Beziehungskontinuität zum bisherigen</li> </ul>

Jugendhelfer durch reduziertes Stundenangebot möglich.

#### 4.2.4 Kooperation

##### 4.2.4.1 Schulen

- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit den Schulen (Telefonkontakte, Lehrergespräche, Eltern-Betreuer-Lehrer-Gespräche, Gespräche mit Schulsozialarbeiter)
- Die Klassenlehrer werden vor den Hilfeplangesprächen um genauere Informationen, Einschätzungen und Hinweise gebeten.
- Kollegialer Austausch mit den Lehrern über Verhaltensauffälligkeiten, Ressourcen und notwendige Hilfen

##### 4.2.4.2 Ausbildungsstätten

- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit Berufsschule, Ausbildungsstätten oder mit Maßnahmeträgern zur beruflichen Eingliederung.

##### 4.2.4.3 Örtliches und/oder fallzuständiges Jugendamt

- Persönliche Kontakte zu den Sachbearbeitern des zuständigen Jugendamtes beim Hilfeplangespräch oder durch Telefongespräche zwecks Informationsaustausch und Absprachen.
- Kurze schriftliche Aktenvermerke zu entscheidenden Ereignissen in der Familie oder bei den Jugendlichen oder jungen Erwachsenen und bei wesentlichen Veränderungen, die die Hilfemaßnahme beeinflussen.

##### 4.2.4.4 Sonstige

- Kollegiale Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz Bad Hersfeld.
- Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzten, Therapeuten und Beratungsstellen, der Fachstelle für Berufsjugendhilfe und der Agentur für Arbeit.

##### 4.2.4.5 Sozialraum

- Eine Kooperation mit den regionalen Ortsjugendpflegen und der jeweiligen Schulsozialarbeit wird angestrebt.
- Bei Festen oder anderen von der Jugendhilfestation durchgeführten Veranstaltungen (z. B.: Sommerfest) können Kontakte zu anderen Familien geknüpft und Ressourcen gegenseitig ausgetauscht werden.

#### 4.2.5 Interne Reflexions- und Qualitätsaspekte

##### 4.2.5.1 Definition fachlicher Standards und Prozeduren

- Die fachlichen Standards der Gesamteinrichtung werden in Teamgesprächen, Supervision, externen und internen Fortbildungen gemeinsam erarbeitet.
- Für die Gestaltung des Konzeptes und die Hilfemaßnahme sind die päd. Fachkräfte zusammen mit der Leitung, in Absprache mit dem zuständigen Jugendamt verantwortlich.
- Es findet ein fachlicher Austausch mit Kollegen der

Interessengemeinschaft Kleine Heime Hessen und der Fachgruppe „Flexible Erziehungshilfen“ der IGfH statt.

- Die mit dem örtlichen Jugendamt festgelegten Schlüsselprozesse im Rahmen der Qualitätsentwicklung (Beginn einer Maßnahme, Hilfeplanung, Krisenintervention, Beendigung einer Maßnahme) haben für uns verbindlichen Charakter.

#### 4.2.5.2 Besprechungsstruktur

- Wöchentliche Teamgespräche zusammen mit dem Leitungsteam
- 14-tägige externe Supervision
- gemeinsame Konzeptberatung und -entwicklung mit Leitungsteam und Team der Jugendhilfestation
- monatlich 1 Treffen mit dem regionalen ASD-Team III des Jugendamtes Hersfeld-Rotenburg

#### 4.2.5.3 Interne Dokumentation und Berichtswesen

- Die pädagogischen Fachkräfte dokumentieren ihre Arbeit für jede Familie/jeden Jugendlichen im sog. Tagebuch (Vorlage vorhanden).
- Besondere Vorkommnisse werden in schriftlichen Vermerken festgehalten.
- Für jede Familie/jeden Jugendlichen gibt es eine Akte mit Berichten, Aktenvermerken, Gesprächsnotizen und dem allgemeinen Schriftwechsel.
- Die Protokolle der Teamgespräche sind Ergebnisprotokolle.
- Für die Mitarbeiter der Jugendhilfestation III steht ein PC mit Internetanschluss in der Geschäftsstelle zur Verfügung, mit Vorlagen für Vermerke, Protokolle, Gesprächsnotizen, Berichte, Tagebuch.
- Halbjährlich werden Situationsberichte mit Beteiligung der Familien bzw. Jugendlichen geschrieben.
- Nach Beendigung der Maßnahme wird ein Abschlussbericht verfasst.

#### 4.2.5.4 Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse

- Für die verschiedenen Leistungsbereiche der Pädagogisch-Therapeutischen Wohngruppen werden in den Teams und in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam Bereiche des Qualitätsmanagements ausgebaut. Dabei halten wir uns an die Schlüsselprozesse innerhalb der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg.
- Alle Prozesse werden zusammen mit den pädagogischen Fachkräften erarbeitet, in den Teamgesprächen kontrolliert und evtl. verändert.
- Für verschiedene Prozesse gibt es Checklisten und interne Verlaufsvorlagen.